

Jahresbericht 2020 des Generalsekretariats



ZdK

März | 2021



Januar: Synodalversammlung



Februar: Treffen Synodalforum IV



Juli: Treffen Synodalforum I

Inhaltsverzeichnis

I.	Einführung mit Hinweis auf überarbeitete Gliederung	S. 4
	I.1. Der Synodale Weg	S. 6
	I.2. Corona	S. 8
II.	Geschäftsstelle	S. 9
III.	Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit	S. 11
IV.	Arbeitsgruppe Kirche und Gesellschaft	S. 12
	IV.1. Sachbereich 1: Theologie, Pastoral und Ökumene	S. 13
	IV.2. Sachbereich 2: Politische und ethische Grundfragen	S. 15
	IV.3. Sachbereich 3: Wirtschaft und Soziales	S. 16
	IV.4. Sachbereich 4: Bildung, Kultur und Medien	S. 17
	IV.5. Sachbereich 5: Familie	S. 18
	IV.6. Sachbereich 6: Nachhaltige Entwicklung und globale Verantwortung	S. 19
	IV.7. Sachbereich 7: Europäische Zusammenarbeit und Migration	S. 20
V.	Gesprächskreise	S. 21
VI.	Arbeitsgruppe Katholikentage und Großveranstaltungen	S. 22
	VI.1. Arbeitsgruppe Katholikentage und Großveranstaltungen sowie Studienreferat	S. 22
	VI.2. Programmreferat	S. 24
	VI.3. Organisationsreferat	S. 26
VII.1.	Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)	S. 28
VII.2.	AG KATH	S. 29
VIII.	Geschäftsführung der Konferenz der Diözesanräte	S. 30
IX.	Stiftung Lumen Gentium	S. 31
X.	Organisationsstruktur	S. 32
XI.	Erklärungen und Beschlüsse 2020	S. 33

Bildnachweis:

Alle Bildrechte liegen beim ZdK



Marc Frings

I. Einführung

Für diese Ausgabe des Jahresberichtes haben wir uns entschieden, die bisherige Gliederung ein wenig zu modifizieren: Inhaltliche Bereiche und organisatorische Zuständigkeiten wurden gebündelt, um all die geleistete Arbeit noch besser abbilden zu können. Auch lassen sich Doppelungen in den Beiträgen so besser vermeiden. Und wir führen die Jahresberichte klimagerecht in die Zukunft, indem wir sie ausschließlich online zur Lektüre anbieten.

In besonderer Weise geprägt war das Jahr durch die Pandemie. Dazu mehr in I.3. Trotz der vielen Einschränkungen haben wir Wege finden und erfolgreich beschreiten können, uns der gewählten Jahres- und vieler aktueller Themen zu widmen. Dafür allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön! Das kollegiale und hilfsbereite Miteinander ist keine Selbstverständlichkeit und beweist einmal wieder mehr, den christlichen Geist im Generalsekretariat.

Ein Thema, das uns sehr am Herzen lag und liegt, ist der der Synodale Weg. „Fünf Orte – ein Weg“ lautete das Motto für die fünf Regionalkonferenzen des Synodalen Weges, die am 4. September 2020 ganztägig in Berlin, Dortmund, Frankfurt am Main, Ludwigshafen und München stattfanden. Um einen Austausch zu den Themen des Synodalen Weges zu ermöglichen, trafen sich über 250 Mitglieder der Synodalversammlung sowie Beraterinnen und Berater von zwei Synodalforen, deren Texte diskutiert wurden, zu den Regionalkonferenzen. Es ist deutlich geworden: Der Synodale Weg geht erfolgreich weiter, der gute Geist von Frankfurt lebt.

Ich möchte auf eine wichtige ethische Debatte zu sprechen kommen, die wir in den Jahren 2014/15 bereits engagiert geführt haben, und wo wir uns, seitdem das Bundesverfassungsgericht am 26. Februar 2020 die gesetzliche Regelung zum Verbot der geschäftsmäßigen Suizidbeihilfe in § 217 StGB für verfassungswidrig erklärt hat, wieder einbringen werden. Wir plädieren für den Ausbau der Palliativmedizin und der Hospizarbeit als Antwort auf die Angst vor einem schmerzhaften Sterben. Uns geht es um einen Rahmen für die pastorale Begleitung in diesen Situationen. Wir wollen und müssen uns hier gemeinsam als katholische Kirche, und wenn eben möglich auch im ökumenischen Miteinander, positionieren.

Stichwort Ökumene: Der 3. ÖKT findet statt, wenn auch ganz anders. Coronabedingt wurden 2020 mehrfach Anpassungen vorgenommen. Nun arbeiten wir alle an einem digital und dezentral organisierten 3. ÖKT. Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen sich so sehr nach Normalität sehnen, war es uns eine große Motivation, den ÖKT stattfinden zu lassen. Parallel zu den Arbeiten am 3. Ökumenischen Kirchentag fanden dementsprechend ab Herbst erste Vorbereitungen auf den 102. Deutschen Katholikentag statt, der im Mai 2022 in Stuttgart steigen wird.

Immer wieder beschäftigten wir uns im muslimisch-christlichen Dialog mit dem Islamismus einerseits und Islamophobie andererseits. Vor fünf Jahren hat sich unser Gesprächskreis „Christen und Muslime“ in der Erklärung „Keine Gewalt im Namen Gottes“ differenziert mit dieser Problematik auseinandergesetzt und dezidiert Stellung dazu bezogen. In 2020 hat der Gesprächskreis „Christen und Muslime“ beim ZdK die Erklärung „Nein zu Hass und Hetze – Christen und Muslime gemeinsam gegen Islamfeindlichkeit“ veröffentlicht. Aus der Grundüberzeugung, dass Christinnen und Christen und Musliminnen und Muslime einander mit großer Wertschätzung begegnen, versteht sich die Erklärung als interreligiöser Beitrag im gesellschaftlichen Dialog.

Im Umgang mit den Opfern sexualisierter Gewalt in der Kirche hat es Fortschritte gegeben: Die im Sommer verabschiedete Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz mit dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) sieht die Einrichtung eines Beirates in jedem (Erz-)Bistum vor. Und Anfang November hat sich bei der deutschen Bischofskonferenz zusätzlich ein Betroffenenbeirat konstituiert. Ihm gehören insgesamt sieben Frauen und fünf Männer aus den unterschiedlichen Diözesen und mit verschiedenen beruflichen Hintergründen an. Doch parallel zu diesen positiven Entwicklungen bei der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der Kirche diskreditiert das Fehlverhalten einzelner Akteure die Ernsthaftigkeit jener, die gute Arbeit in diesem Bereich leisten. Wenn es Verstöße gegeben hat, dann sind auch personelle Konsequenzen logisch und zwingend erforderlich. Mehrfach haben wir unser Entsetzen kundgetan über die immer neuen Meldungen von Missbrauch und seiner Vertuschung in ihrer Kirche. Die Kirche muss sich ihrer schweren Schuld bedingungslos

stellen. Wer Verantwortung trägt, muss diese auch übernehmen und aus Versagen Konsequenzen ziehen – das betrifft alle Leitungsverantwortlichen.

Vieles mehr wäre zu berichten aus unseren Aktivitäten zur Agrar- und Klimapolitik, zum Frauendiakonat, zu unserem christlichen Engagement für Flüchtlinge. Die folgenden Berichte aus den Arbeitsgruppen, Sachbereichen, Gesprächskreisen und aus der Geschäftsstelle geben davon beredtes Zeugnis. Ergänzend dazu verweise ich auf unsere Pressemeldungen, auf die Fotostrecken, Videos und Audiomitschnitte sowie auf die ausgewählten Medienberichte auf www.zdk.de und auf unsere Publikation „Berichte und Dokumente 2020“. Nicht zu vergessen unsere Meldungen in den Social Media.

Ich danke den Mitgliedern des ZdK für alles, was wir in diesem Jahr gemeinsam erreicht haben, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bonner Generalsekretariat und in den Geschäftsstellen des 3. Ökumenischen Kirchentags in Frankfurt am Main und des 102. Katholikentags in Stuttgart für ihren hochmotivierten Einsatz. Dank Ihnen allen konnten wir uns als Katholikinnen und Katholiken aktiv einsetzen in der Gesellschaft, in der Politik, in Organisationen und Gewerkschaften. Ich freue mich sehr, als Generalsekretär des ZdK, mit Ihnen gemeinsam dafür sorgen zu dürfen, dass sich wieder mehr Menschen von unserem Glauben anstecken lassen.

Marc Frings
Generalsekretär



Dr. Rainer Gottschalg

I.1. Referat für den Synodalen Weg

Nach acht Monaten Vorbereitungszeit ist der Synodale Weg zum 1. Dezember 2019 offiziell gestartet. Der Ausblick auf 2020 war erwartungsvoll und die Vorbereitungen intensiv. Bereits vom 30. Januar bis zum 1. Februar 2020 fand die konstituierende Sitzung der Synodalversammlung statt. Den Auftakt machte ein Festgottesdienst im Dom St. Bartholomäus, dem ein Empfang der Stadt Frankfurt in den Römerhallen folgte. Hier begrüßte Bürgermeister Uwe Becker die Delegierten. Am Folgetag begannen unter großem Medieninteresse die Beratungen im Dominikanerkloster. Es wurden Erwartungen an den Prozess ausgetauscht, die Geschäftsordnung beschlossen und die Synodalforen personell besetzt. Inhaltlich wurden die Ergebnisse der vorbereitenden Foren aufgenommen und sich mit Rückmeldungen einer breiten Öffentlichkeit zu den Themenstellungen des Synodalen Weges auseinandergesetzt.

In der Summe wurde dieser Auftakt sehr positiv bewertet und die Mitglieder mit viel Motivation und Dynamik in die weitere Arbeit entlassen. Doch hat der weitere Verlauf des Februars eine Zuspitzung der pandemischen Lage gezeigt, auf die mit zunehmenden Kontaktbeschränkungen und mit Einschränkungen des öffentlichen Lebens reagiert wurde; diese Entwicklung kulminierte dann im ersten und zweiten sogenannten Lockdown, mit denen die synodalen Prozesse zeitlich neu geordnet werden mussten.

Die Foren konnten sich nur zeitlich versetzt konstituieren. Da besonders in der ersten Sitzung ein möglichst normaler Sitzungsablauf erforderlich war, konnten sich zwei Foren erst im Laufe des Sommers und mit großem logistischen Aufwand zusammenfinden. Entsprechend differenziert stellten sich die Zwischenergebnisse und die Erwartungen an die zweite Synodalversammlung dar, die vom 3. bis 5. September hätte tagen sollen. Da eine Tagung in dem Umfang nicht möglich war, wurde das Format der Regionalkonferenzen entwickelt. An fünf Orten haben sich die Synodalen zusammengefunden, um unter Erfüllung der

gebotenen Coronabekämpfungsverordnungen aktuelle Fragestellungen aus dem Synodalforum III und IV zu beraten. Die Veranstaltung wurde in der Art eines Hearings gestaltet und die Beratung als kollegiale Hilfestellung auf die Erarbeitung der Beratungsvorlagen für die zweite Synodalversammlung hin verstanden. Diese Methodik wurde als wichtiger Zwischenschritt resümiert und hat an den Geist der ersten Synodalversammlung angeknüpft.

Die Perspektive war nun, dass die Foren ausreichend Zeit haben, Beratungsgrundlagen in die erste Lesung geben zu können und damit geschlossen in das formelle Verfahren auf Beschlüsse in der Synodalversammlung einzuschwenken. Allerdings ließen die Umstände auch Anfang des Jahres 2021 weder eine ordentliche Synodalversammlung noch eine analoge Alternative zu. Die Abfrage unter den Mitgliedern, ob eine Synodalversammlung online stattfinden soll, wurde negativ beschieden. Damit soll am 4./5. Februar 2021 eine Online-Konferenz stattfinden, die neben Hearings zu Themen aus allen vier Synodalforen auch den Themenkomplex sexualisierter Gewalt, Aufklärung und Aufarbeitung sowie einen weltkirchlichen Akzent durch Beiträge der Beobachter*innen vorsieht.

Alle Organe des Synodalen Weges übernahmen ihre Aufgaben und vertreten den Synodalen Weg gemäß der Satzung und der Geschäftsordnung. Die Gremien des ZdK verfolgen den Prozess regelmäßig und aufmerksam. Aus beiden Bereichen wurde eine zusätzliche Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und Informationspolitik für 2021 angeregt. Ziel ist es, die Reichweite des Themenportfolios zu vergrößern um in und mit einer breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren. Unbedingt hervorzuheben sind die vielen Initiativen und Angebote, die kirchliche Gruppen vor Ort, in den Diözesen, Dekanaten, Pfarreien, den Verbänden und den Bildungsreinrichtungen, die den Synodalen Weg in dieser Weise mittragen und mitgestalten.

Was für die Teilkirche in Deutschland gilt, gilt ebenso hinsichtlich der Weltkirche: Das vergangene Jahr hat vielfach gezeigt, dass sich der Synodale Weg auch als ein Beitrag innerhalb der Weltkirche versteht und hier ein gemeinsames Lernfeld beschrieben ist. Denn die in Deutschland zu behandelnden Themen zeigen sich auch andernorts relevant und akut. Der Synodale Weg hat sich bereits in seinem ersten Jahr zu einem internationalen Wegenetz entwickelt. So wird auch ein stärkerer Austausch in diesen Zusammenhängen, mit den Schwestern und Brüdern in der Weltkirche und der Ökumene wie auch mit den vatikanischen Behörden und Verantwortungsträgern, angeregt.

Mit dem Ausscheiden von P. Dr. Langendörfer SJ als Sekretär der DBK wird Ulrich Pöner bis zur Wahl eines neuen Sekretärs seine Aufgaben übernehmen und zusammen mit Marc Frings die Position der Sekretäre des Synodalen Weges ausfüllen. Auf synodalerweg.de stehen alle Dokumente und Materialien der Großveranstaltungen zum Download bereit. Hier besteht auch die Möglichkeit, sich für einen regelmäßigen Newsletter anzumelden. Der Synodale Weg ist auf Twitter und Facebook vertreten. Die vierte Synodalversammlung wurde bereits für den 8. bis 10. September 2022 angesetzt. .



Marc Frings

I.2. Corona

Im Februar 2020 wurden die ersten Corona-Fälle in Europa gemeldet. Das Virus weitete sich dann seit Aschermittwoch zu einer Pandemie aus, die seitdem unseren Alltag und das gesellschaftliche, soziale, politische und wirtschaftliche Leben weltweit prägt. Obgleich der erste „Lockdown“ im März zur richtigen Zeit kam und Deutschland im europäischen Vergleich besser durch die Krise gekommen ist als andere Länder, verzeichnen die Statistiken schon über 70.000 Todesopfer. Eine weitere Ausbreitung und eine Überlastung des Gesundheitssystems konnten verhindert werden.

Ab dem 16. März wurde allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZdK-Generalsekretariates angeraten, von daheim zu arbeiten. Dass dies technisch möglich war, lag nicht zuletzt an der Office-Umstellung, die wir bereits im Februar 2020 vorbereitet hatten. Hier danke ich ausdrücklich Herrn Franz Viviani, der mit viel Engagement unsere IT systematisch ertüchtigt hat. Das Generalsekretariat profitierte und profitiert auf unterschiedlichen Ebenen von den Innovationsschüben durch die Geschäftsstelle von Katholikentag und ÖKT. Das hat sich in den vergangenen Monaten gerade auf der IT-Ebene bemerkbar gemacht.

Unsere Hauskonferenzen, Sitzungen und bilateralen Gespräche konnten wir gut fortsetzen. Fest etabliert haben sich regelmäßige Andachten und eine allmorgendliche Gesprächsrunde. Auch die Sitzungen des Präsidiums, des

Hauptausschusses, der Arbeitsgruppen und Gesprächskreise konnten wir erfolgreich bewältigen. Lediglich die Vollversammlung im Frühjahr mussten wir, aufgrund zu geringer Vorlaufzeit, streichen. Dass diese Entscheidung bedauerlich, aber richtig war, zeigte sich in der Bewältigung der Herbst-Vollversammlung, die in einem zeitintensiven Kraftakt von einer extra gebildeten Task-Force gestemmt wurde. Mein herzlicher Dank an alle Beteiligten!

Dass und wie wir die Weichen für den Synodalen Weg und den 3. Ökumenischen Kirchentag in dieser Pandemie mehrfach neu stellen mussten, beschreiben die Beiträge I.1. und I.2. Ich freue mich sehr, dass wir auch hier die Maschine am Laufen gehalten haben. Ja, noch mehr: Dass wir es immer wieder geschafft haben, Mut machend und stärkend in der öffentlichen Wahrnehmung präsent zu sein mit Pressemitteilungen, Podcasts und einer Sonderausgabe der Salzkörner, erfüllt mich mit Dankbarkeit und Stolz.

Ihnen allen gilt mein Dank für die tolle Arbeit im vergangenen Jahr. Ich hatte mir für mein erstes Jahr viele Begegnungen und Vernetzungen mit Ihnen und den ZdK-Strukturen vorgenommen. Das fand leider nicht in der avisierten Intensivität statt. Umso mehr freut es mich, dass wir uns gemeinsam auf diesen digitalen Lernprozess eingelassen und ihn erfolgreich gestaltet haben.



Lisa-Marie Singer

II. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle kümmert sich um die Bereitstellung der Infrastruktur zur Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit des Generalsekretariats und widmet sich der Mitgliederpflege.

Im Berichtsjahr wurden zwei Vollversammlungen organisatorisch vorbereitet. Die auswärtige Vollversammlung konnte jedoch aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie geplant in München stattfinden und musste leider ausfallen. Die Vollversammlung im Herbst, die normalerweise traditionell in Bonn stattfindet, konnte durch eine intensive Vorbereitung und Einarbeitung zum ersten Mal digital stattfinden. Das „Studio“ der Vollversammlung wurde in Königswinter aufgebaut, die Mitglieder des ZdK konnten mit verschiedenen digitalen Tools an der VV teilnehmen, diskutieren, Anträge bearbeiten und abstimmen sowie interessanten Vorträgen u. a. von Bischof Bahlmann sowie dem Gesprächskreis „Christen und Muslime“ beim ZdK folgen. Auch wenn es sicherlich einige neue Hürden zu bewältigen galt, war es wichtig, die Vollversammlung stattfinden zu lassen. So konnten wertvolle Erfahrungen in der Durchführung digitaler Veranstaltungen gesammelt werden, die uns in Zukunft von hohem Nutzen sein werden.

Im Bereich Personal gab es im Jahr 2020 zahlreiche Veränderungen, die im folgenden chronologisch dargestellt werden sollen:

Im Februar ist Nathalie Pieper aus der Elternzeit zurück ins Generalsekretariat gekommen und nahm die Geschäftsführung des Sachbereichs 4 „Medien, Kultur und Bildung“ sowie die Geschäftsführung der beiden Gesprächskreise beim ZdK wahr. Zeitgleich hat uns Hedje Altmaier-Zeidler nach wenigen Monaten wieder verlassen und eine Zeit der Umstrukturierung im Jahr 2020 – vor allem in der Abteilung Kirche und Gesellschaft – begann.

Im März konnten wir für die vakante Stelle in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Sebastian Eckert begrüßen, der das Team von Theodor Bolzenius v. a. im Bereich der technischen Mediengestaltung verstärkte.

Daran schloss sich die Rückkehr aus der Elternzeit von Martina Köß an, die ebenfalls ihren ehemaligen Arbeitsbereich, die Geschäftsführung des Sachbereichs 7 sowie die Geschäftsführung der Konferenz der Diözesanräte, wieder übernehmen konnte. Infolgedessen musste uns Dr. Markus Grimm, der als Elternzeitvertretung für Martina Köß ins ZdK gekommen war, Ende Mai wieder verlassen.

Im August 2020 verließen uns sowohl Lioba Speer, die nach 26 Jahren in der Leitung des Programmreferats der Katholikentage und Großveranstaltungen neue Herausforderungen in der Abteilungsleitung „Theologie/Politik/Bildung“ in der Bundesgeschäftsstelle der kfd sucht. Weiter verließ uns auch Dr. Hubert Wissing nach zehn erfolgreichen Jahren als Leiter der Abteilung Kirche und Gesellschaft, um nun neuer Bundesgeschäftsführer von donum vitae zu werden. Direkt im Anschluss und als neue Leiterin der Abteilung „Kirche und Gesellschaft“ kehrte Julia Seeberg aus der Elternzeit zurück und übernahm die Geschäftsführung des Sachbereichs 6 sowie die Herausforderung, die bereits stark geänderte Abteilung neu aufzustellen.

Für Lioba Speer konnte ab September Charlotte Dietrich als neue Programmreferentin gewonnen werden, Niklas Krieg übernahm ab Oktober im Haus die neue Stelle des Referenten für den Katholikentag 2022 in Stuttgart. Zudem wechselte Reinhard Sentis die Zuständigkeit innerhalb des Hauses und ist nun als Assistent ebenfalls in der Vorbereitung von KathGro verantwortlich.

Doch auch damit waren die Veränderungen noch nicht abgeschlossen. Ende Oktober verließ uns Martina Köß, um sich als neue Referentin für Prävention bei der DOK dieser wichtigen Aufgabe zu widmen. Für die nun vakante Stelle im Bereich „Europa und Internationale Zusammenarbeit“ sowie als Ansprechpartner für die Diözesanräte konnte zum 1. Dezember Raphael de Araújo Bittner gewonnen werden. Im November stieß außerdem Dr. Sebastian Kießig zu uns, der die bis dahin kommissarisch übernommene Geschäftsführung des Sachbereichs 2 sowie die Geschäftsführung der AGKOD übernahm.

Zum 31. Dezember des Jahres verließen uns dann nach 33 Jahren Theodor Bolzenius, als Pressesprecher des ZdK sowie Claudia Funke nach bzw. 22-jähriger Tätigkeit als Sekretärin der Geschäftsführung und der Geschäftsstellenleitung.

Die zahlreichen Wechsel und der Weggang von viel Institutionengedächtnis und wertvollen Erfahrungen aus der Arbeit des ZdK haben das ohnehin nicht einfache Pandemie-Jahr 2020 stark geprägt, dennoch ist weiterhin eine sehr hohe Motivation und Identifikation mit dem ZdK bei allen Kolleginnen und Kollegen festzustellen.

Normalerweise bietet das Generalsekretariat Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, ein Praktikum zur Berufsorientierung zu absolvieren. Aufgrund der vielen Monate im Homeoffice sowie der zahlreichen Wechsel konnten diese in 2020 allerdings nicht durchgeführt werden.

Das im Jahr 2011 im Generalsekretariat eingeführte Umweltmanagement wurde im Berichtsjahr fortgeführt.



Theodor Bolzenius

III. Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Aufgabe des Referats „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ ist es, die Arbeit des ZdK, seine Positionen und Erklärungen, Diskussionsbeiträge und Veranstaltungen durch steten Informationsfluss und Kontakt zu den Journalisten von Print, TV, Hörfunk bekannt zu machen. Flankiert wird die PR durch die tägliche Arbeit mit den Social Media und regelmäßige interne Kommunikationsmaßnahmen sowie durch Events. Aufgrund der Pandemie musste die Frühjahrsvollversammlung entfallen. Die Herbst-Vollversammlung wurde unter hohem Einsatz und Einarbeitung in die technische Materie von der Abteilung vorbereitet und erfolgreich digital gestemmt. Anhand nachfolgender Beispiele wird deutlich, wie das Referat im Jahr 2020 weiterhin die Inhalte des ZdK für den in- und externen Dialog genutzt hat:

- Im Berichtsjahr wurden 46 Meldungen zu Vorgängen in Kirche und Politik, aus der Vollversammlung und zu Projekten und Veranstaltungen des ZdK oder unter Beteiligung des ZdK abgesetzt. Parallel wird der ZdK-Newsletter für mehr als 8.000 Abonnenten bedient.
- Neben den Pressemeldungen wurden elf aktuelle Meldungen auf der ZdK-Homepage veröffentlicht.
- Pressekonferenzen wurden zur Vollversammlung durchgeführt sowie im Kontext des Synodalen Weges.
- Die ZdK-Homepage wurde weiter optimiert und ausgebaut. Zu verschiedenen Projekten des ZdK wurden eigene Unterseiten angelegt. Dennoch ist ein Relaunch geplant und notwendig.
- Sechs Ausgaben des Material- und Informationsdienstes „Salzkörner“ wurden redaktionell betreut. Die „Salzkörner“ haben eine Auflage von über 7.000 Exemplaren. Zusätzlich werden sie auch über die ZdK-Homepage abgerufen.
- Im Jahresband „Berichte und Dokumente“ wurden die wichtigsten Veranstaltungen, Erklärungen und Reden sowie die Pressemeldungen dokumentiert.
- Bei Facebook liegt die Zahl der Abonnenten zum Zeitpunkt der Berichterstattung bei 4.602. Twitter verzeichnet zum gleichen Zeitpunkt 5.361 Follower.
- Der „Informationsdienst“ für ZdK-Mitglieder wird via Mail nach jedem Hauptausschuss und nach Bedarf versendet. So ist es möglich, alle ZdK-Mitglieder über aktuelle Vorgänge auf dem Laufenden zu halten und ihnen einen besseren Einblick in die Arbeit in den Gremien und Sachbereichen, im Generalsekretariat und in der Katholikentagsvorbereitung zu geben. Mit Blick auf die Vollversammlungen wird so eine bessere Einbeziehung in die Entstehung von Entscheidungen und Texten ermöglicht.
- Regelmäßig werden Prospekt- und Werbematerialien weiterentwickelt oder neu erstellt sowie eigene Publikationen redaktionell begleitet.
- Das Referat beobachtet täglich die Medien und erstellt fünf Mal pro Woche einen Pressespiegel.
- Naturgemäß nimmt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den 3. Ökumenischen Kirchentag sehr breiten Raum ein. Der Pressesprecher des ZdK leitet die gesamte Pressestelle des 3. Ökumenischen Kirchentags.
- Ein weiterer Schwerpunkt ist mit dem Synodalen Weg gesetzt, der gemeinsam mit der Deutschen Bischofskonferenz gestaltet wird. Neben der gemeinsamen Vorbereitung und Durchführung der Pressebegleitung der Synodalforen stemmt die ZdK-Pressenabteilung die Redaktion der neu angelegten Social Media-Kanäle.
- Mit Blick auf den anstehenden Berlinumzug des ZdK-Generalsekretariates wurde der Bibliotheksbestand reduziert. Es wurden zahlreiche Dubletten aussortiert. Darüber hinaus wurde das Magazin verkleinert.

Die seit Oktober 2019 vakante Position „Mediengestaltung und Desktop-Publishing“ konnte im März 2020 mit Sebastian Eckert besetzt werden. Im Referat arbeiten weiterhin: Christoph Molitor (Redaktion Print und Social Media, Event), Heinz Terhorst (Bibliothek und Archiv) und Claudia Thelen (Sekretariat). Zum 31. Dezember 2020 verabschiedete sich Theodor Bolzenius nach seiner 33-jährigen Tätigkeit als Pressesprecher des ZdK in den Ruhestand.



Julia Seeberg

IV. Leitung der Arbeitsgruppe

Es gab in der Arbeitsgruppe 2020 einige personelle Veränderungen. Zum 6. Februar 2020 ist Nathalie Pieper aus ihrer Elternzeit zurückgekehrt und hat mit 30 Wochenstunden die Geschäftsführung der beiden Gesprächskreise „Christen und Muslime sowie „Juden und Christen“ beim ZdK wieder übernommen. Zusätzlich wurde ihr die Zuständigkeit für den Sachbereich 4 „Bildung, Kultur, Medien“ von Dr. Rainer Gottschalg übertragen, der zum 15. Februar als persönlicher Referent des Generalsekretärs und Referent für den Synodalen Weg eingestellt wurde. Frau Hedje Altmaier-Zeidler hat das ZdK-Generalsekretariat zum 15. Februar 2020 verlassen. Die Verantwortung für den Sachbereich „Familie“ hat anschließend Frau Inga Markert übernommen, der Ökumenische Arbeitskreis „Ehrenamtliches Engagement“ liegt nun bei Dr. Rainer Gottschalg. Zum 07. April ist Frau Martina Köß aus Ihrer Elternzeit zurückgekehrt und hat den Zuständigkeitsbereich von Herrn Dr. Grimm (Sachbereich „Europäische Zusammenarbeit und Migration, Ansprechpartner für die diözesanen Räte“) sowie die Geschäftsführung der AG Kath übernommen. Herr Dr. Grimm hat das ZdK-Generalsekretariat zum 31. Mai verlassen.

Zum 31. August hat Herr Dr. Wissing, Leiter der Arbeitsgruppe „Kirche und Gesellschaft“ und zuständig für den Sachbereich 2 „Politische und ethische Grundfragen“, die Geschäftsführung der AGKOD und das Synodalforum

„Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“, das ZdK-Generalsekretariat verlassen. Die kommissarische Leitung der Arbeitsgruppe hat zum 01. September 2020 Frau Julia Seeberg übernommen, die am 18. August 2020 aus der Elternzeit zurückgekehrt ist und nun mit 30 Wochenstunden insgesamt auch den Sachbereich 6 „Nachhaltige und Entwicklung und globale Verantwortung“ sowie das Themenfeld „Ethisch-nachhaltiges Investment“ als Referentin begleitet (vorher bei Inga Markert). Die Geschäftsführung des Synodalforums „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ hat dafür Inga Markert übernommen. Zum 1. November hat Herr Dr. Sebastian Kießig neu seine Tätigkeit im ZdK-Generalsekretariat aufgenommen und ist seitdem für den Sachbereich „Politische und ethische Grundfragen“, die Geschäftsführung der AGKOD und die Geschäftsführung der AG Kath zuständig. Zum 30. Oktober 2020 hat Frau Martina Köß das ZdK-Generalsekretariat verlassen, zum 1. Dezember 2020 hat dafür Herr de Araújo Bittner seine Tätigkeit im ZdK-Generalsekretariat begonnen und ist nun für den Sachbereich 7 „Europäische Zusammenarbeit und Migration“ sowie für die Begleitung der diözesanen Räte verantwortlich.



Pfarrer Christoph Stender

IV.1. Sachbereich 1 „Theologie, Pastoral und Ökumene“

Die Themen, die uns im Jahr 2020 (unter Corona-Bedingungen) schwerpunktmäßig beschäftigt haben, waren: „Aufbruch statt Rückzug“, ein Positionspapier des SB1, die Begleitung des Synodalen Weges und der Blick auf den 3. Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt.

Aufbruch statt Rückzug

Schon mit Beginn der noch andauernden Amtsperiode (2018 bis 2021) hat sich der Sachbereich 1 mit der Frage befasst, vor welchen Herausforderungen die römisch-katholische Kirche heute angesichts ihrer öffentlichen Wirksamkeit und Wahrnehmung in der pluralen Gesellschaft steht. Es gibt vielfachen Grund, der Kritik an der römisch-katholischen Kirche zuzustimmen: Die offenkundigen Formen sexualisierter Gewalt, insbesondere in pastoralen Kontexten, intransparente Verfahren im Personalbereich, Verstöße gegen die Geschlechtergerechtigkeit, Verweigerung des Dialogs mit den Wissenschaften, interne Zensur und fehlende Gewaltenteilung – all dies stößt auf öffentliche Kritik.

Zugleich gibt es in der Gesellschaft eine nachhaltig wirksame Wertschätzung der römisch-katholischen Kirche angesichts ihrer Dienste beispielsweise im Bereich der Bildung, der Caritas, im Gesundheitswesen, beim Einsatz für eine ökologische Neuordnung der Welt und im Engagement für die Lebensrechte insbesondere der Armen, der Fremden und der Einsamen. In dieser ambivalenten Situation votiert der Sachbereich 1 für einen programmatischen Aufbruch mit allen Kräften der römisch-katholischen Kirche in das Gespräch, in die gesellschaftliche Öffentlichkeit und nicht etwa für einen kleinlauten Rückzug in die eigenen „vier Wände“.

Das erarbeitete Papier soll zu einem von vielen getragenen, partizipativ ausgerichteten, authentischen Gedankenaustausch innerhalb des ZdK und darüber hinaus anregen.

Ein besonders hohes Engagement zeigten bei der Erstellung und Bearbeitung der Textvorlage: Wolfgang Beck, Regina Heyder, Thomas Söding und Agnes Wuckelt.

Das Inhaltsverzeichnis zur Orientierung:

1. Weshalb die Rolle der Kirche in der Öffentlichkeit geklärt werden muss
 - 1.1 Das Ziel des Positionspapieres
 - 1.2 Der Begriff der Öffentlichkeit
 - 1.3 Die Bedeutung der Kirche für die Öffentlichkeit
 - 1.4 Die Bedeutung der Öffentlichkeit für die Kirche
2. Wie die Kirche in der Öffentlichkeit präsent ist
 - 2.1 Die Zeichensprache der Kirche
 - 2.2 Der Bildungsauftrag der Kirche
 - 2.3 Solidarität und Caritas der Kirche
 - 2.4 Das politische Engagement der Kirche
3. Wie sich die Kirche im Dialog mit der Öffentlichkeit ändern muss
 - 3.1 Sprache, Medien und Diskurs in der Kirche
 - 3.2 Menschenrechte in der Kirche
 - 3.3 Partizipation in der Kirche
 - 3.4 Nachhaltigkeit in der Kirche
4. Welche Auseinandersetzungen zu führen sind
 - 4.1 Innerkirchliche Kontroversen
 - 4.2 Gesellschaftliche Debatten

Zum Austausch über dieses Positionspapier hat das ZdK ein digitales Kommunikationsforum eingerichtet: Aufbruchstatt-rueckzug@zdk.de

Der Synodale Weg

Die Entwicklung des Synodalen Weg und hier besonders die Befassungen des Forum III „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ war durchgängiges Thema im Sachbereich 1. Besonderes Augenmerk wurde auf die Eigenstellung der Thematik „Diakonat der Frau“ gelegt. Dies war begründet in der Vermutung einiger Mitglieder im Sachbereich, dass diese Thematik untergehen könnte angesichts der starken Befassung mit dem Thema „Priesteramt der Frau“. Um die Besonderheit der Thematik „Diakonat der Frau“ hervorzuheben und auch neu zu bedenken, wurde dieses Anliegen als ein Schwerpunktthema in der Klausurtagung 2021 beschlossen.

3. Ökumenischer Kirchentag 2021

Neben der allgemeinen coronabedingten Entwicklung des 3. Ökumenischen Kirchentags 2021 lag das besondere Interesse auf der Gestaltung des Samstagabends, bezogen auf die Feier der konfessionellen Gottesdienste in ökumenischer Sensibilität. Besonders im Fokus stand die Rezeption von „Gemeinsam am Tisch des Herrn“, dem Votum des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen. In diesem Papier geht es um einen weitergehenden Schritt, über das bisherige Miteinander evangelischer und katholischer Kirche in Sachen Eucharistie und Abendmahl, hinaus.



Dr. Sebastian Kießig

IV.2. Sachbereich 2 „Politische und ethische Grundfragen“

Im Sachbereich für die politischen und ethischen Grundfragen gab es im Jahr 2020 einen „doppelten“ Führungswechsel: Bettina Jarasch, MdA, gab das Sprecherinnenamt aufgrund ihrer neuen politischen Aufgaben im September ab. Frau Prof. Dr. Birgit Aschmann, Professorin für Europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts an der Humboldt-Universität zu Berlin, wurde als neue Sprecherin durch das Präsidium des ZdK im Oktober eingesetzt. Zudem löste Dr. Sebastian Kießig seinen langjährigen Vorgänger, Dr. Hubert Wissing, als neuen Geschäftsführer des Sachbereichs ab.

In der inhaltlichen Arbeit gab es zwei Sitzungen des Ständigen Arbeitskreises, zudem weitere Delegationen in Ad-hoc-Arbeitsgruppen. Im März 2020 beschäftigen sich die Mitglieder und Berater*innen des AK mit ethischen Herausforderungen durch Digitalisierung, Automatisierung und künstliche Intelligenz. Dieses hochgradig tagesaktuelle Forschungsfeld ist in seinen ethischen Reflexionen als auch seiner Transformation in gesellschaftliche Diskurse hoch komplex, sodass diese Themenstellung den Arbeitskreis über weitere Sitzungen begleiten wird. Im Sachbereich wird mit diesem Thema, das – Stand heute – auch auf dem Katholikentag 2022 mit einem Podium diskutiert werden soll, der anspruchsvolle, aber auch zugleich transformative Dialog aus katholischer Perspektive mit einer säkularen Wissenschaft gesucht. In diesem Dialog soll die Autonomie der irdischen Wissenschaft gewahrt bleiben, bei dem gleichzeitig katholischen Beitrag, eine auf das Gemeinwohl abzielende Ethik anzuregen.

Zudem stand in der ersten Sitzung in 2020 die Frage des Umgangs mit Rechtspopulismus und Rechtsradikalismus auf der thematischen Agenda. (Kirchliche) Diskurserfahrungen mit Vertreter*innen politisch-gesellschaftlicher Gruppierungen, die sich selbst rechts der politischen Mitte verorten, Wahlergebnisse auf Ebenen der Bundesländer, die zum wiederholten Parlamentseinzug rechter Parteien führten, als auch neue gesellschaftliche Gruppierungen, die von politisch rechten Parteien adaptiert werden, haben auch in 2020 neue Aspekte

des Phänomens Rechtspopulismus /-radikalismus aufgezeigt. Diese Aspekte ins Wort zu bringen, zugleich aber auch mit ihnen umzugehen bzw. demokratische Positionen überzeugend darzulegen, war Gegenstand des Austauschs im Sachbereich.

Der Sachbereich war durch seinen Geschäftsführer zu den jeweiligen Sitzungen einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe von DBK und ZdK vertreten, die praktische Fragen von Rechtsextremismus erörterte.

Im Juni 2020 wurde das Thema, welches die Welt in diesem Jahr überlagerte, zum Gegenstand der ersten inhaltlichen Videokonferenz im Sachbereich. Unter dem Tagesordnungspunkt „Der neuen Normalität eine normative Richtung geben“, wurden erste Lernerfahrungen aus der Corona-Krise ausgetauscht, Gefahren sowie Herausforderungen, Chancen und Fragen der Pandemie durch die unterschiedlichen gesellschaftlichen Positionen der Teilnehmenden ausgelotet. Zielführend wurden die Beiträge der Kirchen sowie sozialetische Herausforderungen resümiert und das künftige pastorale Potential erörtert.

Zusätzlich zu diesen inhaltlichen Themen war der Sachbereich auch durch den neuen Geschäftsführer in einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe der Gemeinsamen Konferenz von ZdK und DBK zu Fragen der Suizidbeihilfe vertreten. Durch das Urteil des zweiten Senats des BVerfG vom 26. Februar 2020, wurde die in 2015 verabschiedete Gesetzeslage zu §217 StGB für nichtig erklärt, so dass gewerbsmäßige Sterbehilfe in Deutschland wieder zulässig ist. Ziel der Arbeitsgruppe war es, aus einer einheitlichen katholischen Perspektive eine Antwort auf die bestehende Rechtslage zu geben. In 2021 wird dieses Themenfeld „Würde des menschlichen Lebens“, zudem auch der Diskurs um die Suizidbeihilfe gehört, eine neue Relevanz im AK „Politische und ethische Grundfragen“ einnehmen.

Zur Tätigkeit zählten zudem die Mitarbeit in der Redaktion der „Salzkörner“ und die Vermittlung von AutorInnen aus dem politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Kontext.



Inga Markert

IV.3. Sachbereich 3 „Wirtschaft und Soziales“

Am 14. Februar tagte der Ständige Arbeitskreis im Sachbereich „Wirtschaft und Soziales“ erstmals unter der Leitung des neuen Sprechers, Michael Wedell, welcher im Januar durch den Hauptausschuss kooptiert wurde. Der Arbeitskreis war zu Gast bei der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) in Düsseldorf. Auf der Tagesordnung stand insbesondere die Weiterarbeit an den Denkanstößen „Arbeitswelt im Umbruch“. Darüber hinaus tauschte man sich über die zuvor stattgefundene Erste Synodalversammlung sowie die Planung des Dritten Ökumenischen Kirchentages 2021 in Frankfurt aus.

Im Nachgang zur Sitzung wurde an dem Papier „Arbeitswelt im Umbruch – Denkanstöße aus christlicher Perspektive“ weitergearbeitet. In der Junisitzung des Hauptausschusses stellte Michael Wedell das Papier vor, und der Hauptausschuss verabschiedete die Denkanstöße. Eine Vorstellung der Denkanstöße und ein Austausch mit den Mitgliedern des ZdK zu den vielfältigen Themen auf der digitalen Herbst-Vollversammlung musste aufgrund der vollen Tagesordnung leider kurzfristig ausfallen. Ein vom Arbeitskreis geplantes Podium auf dem Dritten Ökumenischen Kirchentag zu den Veränderungen in unserer Arbeitswelt konnte aufgrund der Umkonzeptionierung des ÖKT aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht weiterverfolgt werden.

Am 18. September tagte der Ständige Arbeitskreis erstmalig in einem hybriden Sitzungsformat. Ein Teil des Arbeitskreises fand sich im Gästehaus des katholischen Militärbischofs in Berlin ein, der andere Teil war in einer Videokonferenz zugeschaltet. Der Schwerpunkt der Sitzung lag auf dem Thema „Wirtschaft und Nachhaltigkeit“. Karin Kortmann, Leiterin der Repräsentanz der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Berlin, Vorstandsmitglied der Deutschen Kommission Justitia et Pax sowie Vizepräsidentin des ZdK, führte in das neue Thema des Arbeitskreises mit einem Impuls zu den Zusammenhängen von Sustainable Development Goals und Wirtschaft ein. Für den Rest der Amtsperiode wird sich der Ständige Arbeitskreis im Sachbereich „Wirtschaft und Soziales“ insbesondere mit der sozialen und ökologischen Verantwortung von Unternehmen in Wertschöpfungsketten und den Chancen und Herausforderungen eines Lieferkettengesetzes befassen.

Zur Tätigkeit zählten zudem die Mitarbeit in der Redaktion der „Salzkörner“ und die Vermittlung von AutorInnen aus dem politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Kontext.



Nathalie Pieper

IV.4. Sachbereich 4 „Bildung, Kultur und Medien“

Für das Jahr 2020 waren sowohl die Verleihung des Kunst- und Kulturpreises der deutschen Katholiken als auch das künstlerische Werkstattgespräch, beides in Kooperation von DBK und ZdK, geplant. Der Kunst- und Kulturpreis der deutschen Katholiken ist die höchste Auszeichnung der katholischen Kirche auf dem Kultursektor. Die künstlerischen Werkstattgespräche widmen sich dem theoretischen Diskurs und dem praxisbezogenen Erleben der Kunst – so entsteht der typische Werkstatt-Charakter.

Aufgrund der sehr früh im Jahr 2020 einsetzenden Pandemie und den damit verbundenen Unwägbarkeiten für zwei Veranstaltungsformate, die sowohl nationale als auch internationale Personen ansprechen sollte, wurden beide Veranstaltungen auf das Jahr 2021 verschoben. Der thematische Fokus auf die Sparte „Tanz“ wird beibehalten.

Im Sachbereich lag darüber hinaus die Verantwortung für eine der großen diskursiven Veranstaltungen beim für Mai 2021 geplanten Dritten Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt. In Kooperation mit dem Deutschen Kulturrat, Deutschlandradio Kultur, der Stiftung St. Matthäus, der EKHN-Stiftung und dem Kulturbüro der EKD wurde eine kulturpolitischer Salon als dreiteilige Veranstaltung geplant. Die thematischen Überlegungen widmeten

sich den (Sinn-)Fragen mit Blick auf Kultur (und Kirche) in Corona-Zeiten. Was haben Kunst, Kultur und Kirchen zu ihnen zu sagen? Die Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung haben das kulturelle Leben schwer getroffen. Die Sinnfrage stellt sich also auch der Kultur selbst. Wofür ist sie da, wie relevant ist sie noch, wie wird/müsste sie sich verändern? Drei Gesprächsveranstaltungen sollten diese Fragen behandeln – jeweils mit Blick auf eine Kunstgattung (Theater, Museen, Musik) und dem Blick auf das kirchliche Leben. Durch die pandemiebedingte Änderung des Programms des ÖKT wird diese Veranstaltung nicht stattfinden können, jedoch werden die aufgeworfenen Fragen weiterhin eine Rolle in der Arbeit des Sachbereichs spielen.

Die Referatsleiterin nimmt verschiedene Außenvertretungen für das ZdK wahr. Sie gehört der Mitgliederversammlung des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes e. V. (KAAD) an und ist beratendes Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in Deutschland (aksb) sowie Gast im Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung Deutschland (KEB). Sie ist zudem Mitglied der ständigen Fachkonferenz berufliche Bildung bei der KEB und Gast bei den Konferenzen des Leiterkreises der Katholischen Akademien Deutschlands.



Inga Markert

IV.5. Sachbereich 5 „Familie“

Ein zentraler Bestandteil der Arbeit des Sachbereichs „Familie“ bestand in der Nacharbeit zur Erklärung „Segen schenken – Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare“. Die Erklärung wurde durch die Herbstvollversammlung 2019 verabschiedet. Im Frühjahr 2020 ist die Broschüre mit dem Erklärungstext und dem Grundlagentext der Ad-hoc-Arbeitsgruppe erschienen. Die Broschüre erfreute sich großer Nachfrage und erzeugte sehr viel positive Resonanz. Weiterhin sind die Geschäftsführerin des Sachbereichs und die Sprecherin Mitglieder in der Arbeitsgruppe „Paare.Riten.Kirche“, die bei der AKF angesiedelt ist und sich mit der gleichen Thematik befasst.

Der Runde Tisch Familie tagte in seinen üblichen Intervallen. In der Februarsitzung ging es schwerpunktmäßig um das Thema „Das Unterhaltsrecht – Eigenverantwortlichkeit vs. Nacheheliche Solidarität“. Als Impulsgeberin war Birgit Niepman, die Direktorin des Amtsgerichts Bonn, zu Gast. In der Maisitzung befasste sich der Runde Tisch schwerpunktmäßig mit dem Thema „Transsexualität“. Impulsgeber war Dr. Andreas Heek, Leiter der Kirchlichen Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen. In der Oktobersitzung war Dr. Karin Jurczyk, ehemalige Leiterin der Abteilung Familie und Familienpolitik im Deutschen Jugendinstitut, zu Gast, die den Mitgliedern des Runden Tisches das Konzept der „Atmenden Lebensläufe“ vorstellte.

Mit dem Sachbereich 5 ist neben anderen Thematiken außerdem die Arbeit im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e. V. (AKF) verbunden.

Zur Tätigkeit zählen zudem die Mitarbeit in der Redaktion der „Salzkörner“ und die Vermittlung von AutorInnen aus dem politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Kontext.



Julia Seeberg

IV.6. Sachbereich 6 „Nachhaltige Entwicklung und globale Verantwortung“

Nachdem im November 2019 erstmalig der neuzusammengefundene informelle Arbeitskreis im Sachbereich getagt hatte, gab es das Vorhaben, im Jahr 2020 das fünfjährige Jubiläum der Enzyklika *Laudato Si'* zum Anlass zu nehmen, sich intensiv mit den Perspektiven zu beschäftigen, die die Enzyklika auch fünf Jahre nach Veröffentlichung noch für die Arbeit an ökologischen und sozialen Gerechtigkeitsfragen eröffnet. Leider musste ein geplanter Workshop dazu aufgrund der Corona-Pandemie ins Jahr 2021 verschoben werden. Im Juni 2020 und am 30. Oktober 2020 haben zwei digitale Sitzungen des informellen Arbeitskreises unter Leitung der Sprecherin Dr. Barbara Hendricks stattgefunden. Im Juni wurde ein Konzept für den geplanten Workshop zur Befassung mit ökologischen und sozialen Gerechtigkeitsfragen erarbeitet, der nun im August 2021 stattfinden soll. Im Oktober wurde die weitere Planung dazu konkretisiert. Zudem wurde entschieden für die ZdK-Vollversammlung im November 2021 einen Erklärungsentwurf zu erarbeiten, der die wichtigsten Botschaften von *Laudato Si'* aufgreift und sich zur Umsetzung einer sozial-ökologischen Transformation in Deutschland durch politische und kirchliche Akteure positioniert.

Des Weiteren begleitet der Sachbereich auf Basis des 2019 veröffentlichten Papiers zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik die politischen Verhandlungen auf EU-Ebene intensiv, gerade vor dem Hintergrund der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, und meldet sich dazu immer wieder auch presseöffentlich zu Wort. Gleiches gilt für die europäische und deutsche Klimaschutzpolitik, die weiterhin einen wichtigen inhaltlichen Schwerpunkt der Arbeit bildet. In seiner Oktobersitzung hat der Sachbereich zudem die konzeptionellen Planungen eines großen Podiums für den Katholikentag 2022 zum Thema „nachhaltige Transformation für ein menschenwürdiges Leben weltweit“ (Arbeitstitel) begonnen.

Die Referentin nimmt eine Außenvertretung bei der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Umweltbeauftragten und beim Koordinierungskreis „Umwelt“ der Deutschen Bischofskonferenz wahr. Des Weiteren wirkt die Referentin als Mitglied des Umweltteams beim Umweltmanagementsystem des ZdK-Generalsekretariates mit. In der „Konferenz Weltkirche“, die unter der Geschäftsführung der Deutschen

Bischofskonferenz die wichtigsten Akteure der internationalen Arbeit der Kirche in Deutschland vereint, sind für das ZdK Stefan Ottersbach (BDKJ) und Nicole Podlinski (KLB) vertreten. Die Referentin begleitet diese Arbeit.

Ethisch-nachhaltiges Investment

Des Weiteren gehört die Bearbeitung und Begleitung des Themenfeldes „Ethisch-nachhaltiges Investment“ in das Aufgabenfeld des Referates. Die Referatsleiterin unterstützte Vizepräsident Wolfgang Klose in der ZdK-Vertretung in der VDD-Unterkommission „Ethisch-nachhaltiges Investment“ des Verbands der Diözesen Deutschlands. Hauptaufgabe des VDD-Gremiums ist die Umsetzung der im Jahr 2015 gemeinsam veröffentlichten Orientierungshilfe von ZdK und DBK mit dem Titel „Ethisch-nachhaltig investieren. Eine Orientierungshilfe für Finanzverantwortliche in der katholischen Kirche in Deutschland“. Die VDD-Unterkommission hat im Jahr 2020 insgesamt dreimal getagt. Hauptprojekt war die Überarbeitung der Orientierungshilfe „Ethisch-nachhaltiges Investment“, die in den letzten Jahren große Resonanz im kirchlichen Bereich und im Finanzmarktsektor erfahren hat und deren Überarbeitung angesichts großer Veränderungen und Neuerungen im regulatorischen, politischen und sozioethischen Kontext notwendig erschien. Die Neuauflage wird voraussichtlich im Juni 2021 erscheinen.

Seit 2018 führt das ZdK gemeinsam mit den katholischen Akademien Franz-Hitze Haus in Münster, der Kommende Dortmund und dem Katholisch-Sozialen Institut Siegburg das jährliche Forum ethisch-nachhaltiges Investment zu jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten durch. Leider musste die für den 29. September 2020 geplante Veranstaltung wegen der Corona-Pandemie abgesagt und auf 2021 verschoben werden. Zudem fungiert die Referatsleiterin als Ansprechpartnerin nach innen und außen für dieses Themenfeld und unterhält dazu fachliche, zum Teil auch internationale Kontakte mit kirchlichen Institutionen und Finanzmarktakteuren.

Zur Referatstätigkeit zählten zudem die Mitarbeit in der Redaktion der „Salzkörner“ und die Vermittlung von AutorInnen aus dem politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Kontext.



Raphael de Araújo Bittner

IV.7. Sachbereich 7 „Europäische Zusammenarbeit und Migration“

Das Referat für Internationale Aufgaben umfasst die Themen des Sachbereichs 7 „Europäische Zusammenarbeit und Migration“ sowie darüber hinaus auftretende Fragen mit internationalem Bezug, mit Ausnahme des Bereichs Entwicklungspolitik.

In diesem Jahr lag der Schwerpunkt der Arbeit, auch aufgrund der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr, auf Themen der Europäischen Union.

Zu Beginn des Jahres wurde sehr intensiv an der Vorbereitung des Europatages gearbeitet, der Mitte Mai 2020 in München stattfinden sollte, dann allerdings aufgrund der Pandemie abgesagt werden musste. Aus Anlass des 70. Jahrestages des Schuman-Plans am 9. Mai 2020 veröffentlichte das ZdK in Kooperation mit unserer französischen Partnerorganisation, Semaines Sociales de France, und vielen Mitgliedern unseres Netzwerks „Initiative Christen für Europa“ (IXE) eine proeuropäische Erklärung.

Kurz vor Beginn der 13. EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands publizierte das ZdK im Juni 2020 eine Videobotenschaft, in der Sprecherinnen und Sprecher sowie ZdK-Mitglieder Erwartungen an die deutsche Ratspräsidentschaft formulierten.

Darüber hinaus wurde auf digitalem Weg kontinuierlich die bilaterale und multilaterale Vernetzung mit Christen anderer Länder gepflegt.

Im zweiten Halbjahr wurde durch IXE, auf Initiative des ZdK, eine Stellungnahme zum Reformpaket der Europäischen Asylpolitik (GEAS) verabschiedet, veröffentlicht und

an wichtige Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger verschickt.

Das für Juni geplante Treffen des Europäischen Laienforums (ELF) wurde abgesagt. Der Gesprächskreis „Christen und Europapolitik“ traf sich 2020 einmal zu einer digitalen Sitzung. Auch wenn der Austausch gelungen war, erwies sich das Online-Format für diese informelle Begegnung nur als bedingt geeignet. Daher wurde 2020 kein weiteres Treffen organisiert.

Zu den Aufgaben des Referats gehören darüber hinaus die kontinuierliche Beobachtung von politischen Prozessen zu europäischen Themen und die Unterstützung des Präsidiums bei Medienkontakten und Pressemeldungen zu Migration und internationalen Fragestellungen. Darüber hinaus spielt die Mitwirkung in der Redaktion der Salzkörner und das Akquirieren von Autorinnen und Autoren eine Rolle. Beispielsweise beteiligte sich der Sprecher des Sachbereichs 7, Martin Kastler, an der Sonderausgabe der Salzkörner zur Corona-Pandemie.

Das Referat übernimmt auch die Vertretung in der Mitgliederversammlung der Europäischen Bewegung Deutschland, in der das ZdK die einzige katholische Stimme unter vielen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Dachverbänden ist. An der im Oktober digital stattgefundenen Mitgliederversammlung nahm Martina Köß teil.

Zur Tätigkeit zählten zudem die Mitarbeit in der Redaktion der „Salzkörner“ und die Vermittlung von AutorInnen aus dem politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Kontext.



Nathalie Pieper

V. Gesprächskreise

Gesprächskreis „Juden und Christen“ beim ZdK

Der von Dagmar Mensink und Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama geleitete Kreis, dem jüdische und christliche Mitglieder angehören, traf sich im Berichtszeitraum zu zwei Sitzungen. Im Mittelpunkt der Arbeit standen im vergangenen Jahr die Weiterarbeit an der Thematik der Erinnerungsarbeit, die mit Blick in die nahe Zukunft eine Publikation zum Ziel hat.

Mit Blick auf die Folgejahre wurde intensiv über die Vorbereitungen des Dritten Ökumenischen Kirchentags sowie des 102. Katholikentags debattiert und Ideen zur Programmgestaltung formuliert. Ebenfalls wurden für das Jahr 2021 zwei Veranstaltungen beschlossen, zum einen eine Gedenkveranstaltung für das verstorbene Mitglied Prof. Dr. Maria Neubrand MC in München sowie eine Festveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen des Gesprächskreises. Die ersten Planungen für beide Veranstaltungen wurden aufgenommen, beide werden mit Blick auf die Pandemie für das zweite Halbjahr 2021 geplant. Die Pandemie und deren Auswirkungen haben den Gesprächskreis jedoch auch inhaltlich beschäftigt. Zum einen wurde intensiv über die Möglichkeiten des Gedenkens am 9. November gesprochen sowie über den Missbrauch von Symbolen des Dritten Reichs bei Demonstrationen von Coronaleugnern.

Anlässlich des Jahrestags des Anschlags von Halle veröffentlichte der Gesprächskreis eine Pressemeldung, die die gesamtgesellschaftliche Herausforderung für ein friedliches Zusammenleben in Deutschland hervorhob sowie die besondere Verantwortung von Christinnen und Christen im Kampf gegen Judenhass.

Gesprächskreis „Christen und Muslime“ beim ZdK

Der von Gabriele Erpenbeck geleitete Kreis, dem christliche und muslimische Mitglieder angehören, traf sich im Berichtszeitraum zu vier Sitzungen. Im Mittelpunkt der Arbeit standen im Jahr 2020 die Weiterarbeit an der Erklärung „Nein zu Hass und Hetz – Christen und Muslime gegen Islamfeindlichkeit“. Der Text wurde anlässlich der Herbstvollversammlung des ZdK veröffentlicht und mit einem einführnden Film vorgestellt. Ausgangspunkt, für den von Christinnen und Christen und Musliminnen und Muslimen gemeinsam erarbeiteten Text, ist die Erfahrung, dass „dem Islam“ zunehmend mit Skepsis begegnet wird. Nach dem Selbstverständnis des Gesprächskreises und der eigenen Glaubens- und Dialogerfahrungen beziehen die Mitglieder des Kreises Position und treten gemeinsam antimuslimischer/m Diskriminierung, Rassismus, Hetze und Hass entgegen. Aus der Grundüberzeugung, dass Christinnen und Christen und Musliminnen und Muslime einander mit großer Wertschätzung begegnen, versteht sich die Erklärung als interreligiöser Beitrag im gesellschaftlichen Dialog. Trotz der vielfältigen Traditionen und unterschiedlichen Glaubensüberzeugungen der Autorinnen und Autoren gibt es gemeinsame und jeweils auch theologisch begründete freiheitliche demokratische Grundwerte, die für Musliminnen und Muslime sowie Christinnen und Christen uneingeschränkt gelten. Der Text richtet sich an im interreligiösen Dialog engagierte und interessierte Menschen, die im Umgang mit Islamhass argumentativ gestärkt werden sollen. Es wurden erste Ideen entwickelt, wie neben dem Medium Film, eine Weiterverbreitung und Weiterverwertung des Textes erreicht werden kann, dafür wurden unterschiedliche Formate für die pädagogische Nutzung angedacht.

Mit Blick auf die Folgejahre wurde über die Vorbereitungen des Dritten Ökumenischen Kirchentags sowie des 102. Katholikentags debattiert und Ideen zur Programmgestaltung formuliert.



Dr. Thomas Großmann

VI.1. Leitung der Arbeitsgruppe und Studienreferat

Arbeitsgruppe Katholikentage und Großveranstaltungen

Während der ersten Monate des Arbeitsjahres 2020 stand der 3. Ökumenische Kirchentag (ÖKT) noch weitgehend im Mittelpunkt unserer Arbeit. Doch spätestens ab der Jahresmitte verlangte auch der 102. Deutsche Katholikentag (KT) aufgrund des ausnahmsweise nur 12-monatigen Abstands zwischen der einen und der anderen Veranstaltung die volle Aufmerksamkeit aller Kolleginnen und Kollegen der Arbeitsgruppe. Zugleich führte die Ausbreitung der Corona-Pandemie ab März zu einer nie gekannten Veränderung und Dynamisierung beider Vorbereitungsprozesse. So wurde der in seinen Planungen bereits weit fortgeschrittene ÖKT im Verlauf des Berichtszeitraums mehrfach grundsätzlich in Frage gestellt. Um ihn dennoch durchführen zu können, wurde das Großprojekt 3. ÖKT in wenigen Monaten dreimal grundlegend neu konzipiert. Parallel hierzu waren Mitarbeiter*innen der Arbeitsgruppe auch intensiv in die Begleitung des Synodalen Weges involviert.

Im Jahresverlauf erlebte das Team mehrere personelle Veränderungen. So konnte durch die Aufstockung einer Teilzeitstelle zum Jahresbeginn sowie die Schaffung einer weiteren Vollzeitstelle ab Oktober speziell für die Begleitung der Katholikentagsvorbereitung das Team wirksam verstärkt werden. Ein Referat wurde nach dem Weggang einer langjährigen Mitarbeiterin zum 1. September neu besetzt.

Studienreferat

Auf der Basis der Beschlüsse des Gemeinsamen Präsidiums des 3. ÖKT zur Programmstruktur mussten zu Beginn des Berichtsjahres zunächst verschiedene Projektkommissionen gebildet werden, die ab April ihre Arbeit aufnehmen sollten. Hierzu waren von ZdK-Seite mehrere hundert Menschen für eine mehrmonatige ehrenamtliche Mitarbeit auszuwählen. Diese Arbeit, die im kollegialen Miteinander des gesamten AG-Teams geleistet wurde, setzte sich für den Berichterstat-ter fort in der stabseitigen Betreuung und persönlichen Begleitung der Projektkommissionen für das Forum Alternativ wirtschaften, das Forum Stadt und Land, das Forum Umwelt und Schöpfung sowie die Podienreihe Verantwortung für die Schöpfung. Corona-bedingt tagten alle Projektkommissionen von Anfang an ausnahmslos digital in Video-Konferenzen. Obwohl die allermeisten PK-Mitglieder hierin wenig

bis gar nicht erfahren waren, konnten in guter, konstruktiver und produktiver Arbeit innerhalb weniger Wochen und damit im vorgegebenen Zeitraum beachtliche Ergebnisse erzielt werden. Das in allen Projektkommissionen zusammen entwickelte Programm war zunächst auf eine Planzahl von ca. 100.000 Teilnehmende ausgelegt. Schon vor der Sommerpause 2020 zeichnete sich ab, dass diese Planungen nicht aufrecht zu halten sein würden, wollte man nicht ein unkalkulierbares Risiko in Kauf nehmen. Die erwartete Teilnehmendenzahl wurde deshalb zunächst auf 60.000 verringert, entsprechende Korrekturen an der Programmvialt waren die zwingende Folge. Im Spätsommer zeichnete sich ab, dass diese Maßnahmen nicht genügen würden, da die Coronapandemie noch über viele Monate anhalten würde. Solange kein Ende der Infektionsgefahr in Sicht war, gab es auch keine Planungssicherheit. So wusste niemand, ob und wie viele Menschen unter diesen Umständen überhaupt nach Frankfurt reisen würden. Eine nochmalige Halbierung aller Planzahlen war die unausweichliche Konsequenz. Dies war mit wenigen Korrekturen nicht mehr zu machen. Jetzt musste das in den vergangenen Wochen konsequent weiter geplante Programm tatsächlich massiv beschnitten werden. Die Folge: Bereits fertig konzipierte Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen wurden ersatzlos gestrichen. Doch die Entwicklung war noch nicht an ihrem Tiefpunkt angelangt. Anfang November teilte das Frankfurter Gesundheitsamt mit, dass Veranstaltungen mit physischer Anwesenheit von Teilnehmenden, ganz gleich welcher Zahl, für Mai 2021 nicht genehmigt würden. Alle Planungen am Programm wurden daraufhin sofort unterbrochen. Nach eingehenden Beratungen auf allen Ebenen entschied das Gemeinsame Präsidium des ÖKT dann Ende Dezember, an einem 3. ÖKT trotz aller Unwägbarkeiten festzuhalten. Allerdings sollte das Christentreffen ab sofort als ein nahezu rein digitales Ereignis gestaltet werden. Das Gros der Projektkommissionen wurden daraufhin aufgelöst, das Programm sollte nun – unter Rückgriff auf bestehende Veranstaltungskonzepte – allein und unmittelbar durch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gemeinsamen Stabs und der Geschäftsstelle verantwortet werden. Für den Berichterstat-ter bedeutete das zum Jahreswechsel eine fast vollständig neue Aufgabenstellung. Neben der Begleitung der Projektkommissionen (bis an ihr vorzeitiges Ende) und einer regelmäßigen Teilnahme an den bis dahin 15 ganztägigen Sitzungen des Gemeinsamen Stabes gehörte (in enger

Abstimmung mit dem ZdK-Generalsekretär) die administrative Begleitung der leitenden Gremien des ÖKT zu den vorrangigen Aufgaben des Berichterstatters. Das Gemeinsame Präsidium tagte im Berichtszeitraum fünfmal, davon dreimal situationsbedingt außerordentlich, der Gemeinsame Vorstand sechsmal, davon ebenfalls dreimal außerordentlich. Zusätzlich gehörte er einer Arbeitsgruppe für die Hauptvorträge und Hauptpodien sowie einem Team zur Entwicklung einer neuen Form der Programmdarstellung via App und Web an. Hierüber wurde im Jahresbericht 2019 bereits ausführlich berichtet. Wie bereits seit Beginn der Vorbereitungen für den 3. ÖKT gehörte die Kontaktpflege zu den beiden einladenden Kirchen, dem Bistum Limburg und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, sowie zu den weiteren gastgebenden Kirchen, den Bistümern Mainz und Fulda, der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der ACK Hessen-Rhein Hessen, zu den Aufgaben des Berichterstatters. Als ständiger Vertreter des ZdK-Generalsekretärs nahm er an den Beratungen der sogenannten Gemeinsamen Steuerungsgruppe teil. Mit dem diözesanen ÖKT-Beauftragten und der landeskirchlichen Beauftragten stand er ebenso im ständigen Austausch wie mit verschiedenen anderen kirchlichen Organisationen und Institutionen in Frankfurt und der Rhein-Main-Region. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Zentralen Büros des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Fulda sowie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle des 3. ÖKT in Frankfurt, wobei die Arbeitskontakte auch hier fast ausschließlich digital möglich waren. Dennoch gestaltete sich die Zusammenarbeit auch unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie in jeder Phase vertrauensvoll-kollegial, hoch motiviert und zielorientiert.

Für das Jahr 2022 ist der 102. Deutsche Katholikentag in Stuttgart geplant. Nach der Gründung des Trägervereins im vorvergangenen Jahr stand nur die Bildung weiterer Gremien an. Nach längerer vertrauensvoller Vorarbeit mit dem diözesanen Beauftragten für den Katholikentag, Prälat Dr. Klaus Krämer, und Beratungen im ZdK-Präsidium konnte sich am 18. Juni die Katholikentagsleitung Pandemiebedingt im Rahmen einer Video-Konferenz konstituieren. Die Leitung, die vom Berichterstatter geschäftsführend begleitet wird, tagte im weiteren Lauf des Jahres noch dreimal. Auf ihrem Vorschlag basierend, beschloss

der ZdK-Hauptausschuss am 9. Oktober das Leitwort „leben teilen“. Im Zuge der weiteren Beratungen entstand eine Programmstruktur für den Katholikentag. Es folgte die Einrichtung der hierfür erforderlichen Arbeitskreise sowie die Berufung ihrer Vorsitzenden. Ein für November geplanter Themenkonvent zur Ermittlung der interessantesten und relevantesten Fragen für das diskursive Programm konnte nicht wie üblich und bereits geplant als analoger Workshop stattfinden. Stattdessen wurde eine zweistufige Befragung von ca. 50 Personen innerhalb wie außerhalb des ZdK durchgeführt. Das Ergebnis bildete die Basis für einen Wettbewerb um die attraktivsten Veranstaltungskonzepte, der Mitte Dezember unter den Mitgliedern der AGKOD sowie den diözesanen Räten ausgeschrieben wurde.

Im Lauf des Jahres wurden bereits bestehende Kontakte in die gastgebende Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie in die Stadtkirche von Stuttgart vertieft bzw. neue geknüpft. Oft hätte man sich gerade auch in dieser Hinsicht persönliche Begegnungen vor Ort gewünscht, meist blieb es aber auch hier bei digitalen Begegnungen und Video-Konferenzen.

Auch die Kontakte nach Erfurt, wo 2024 der 103. Deutsche Katholikentag stattfinden soll, wurden über Jahr aufrechterhalten und gepflegt.

Weitere Tätigkeitsbereiche

Neben seiner Funktion als Leiter der Arbeitsgruppe Katholikentage und Großveranstaltungen und des Studienreferats war der Berichterstatter als Vorstandsmitglied der ZdK-eigenen Stiftung Lumen Gentium tätig. Darüber hinaus engagierte er sich wie in den zurückliegenden Jahren im Umweltbeirat des ZdK-Generalsekretariats.

Auch 2020 gehörte der Berichterstatter der Filmkommission der Deutschen Bischofskonferenz an.

Er nahm als Gast und Referent an verschiedenen Veranstaltungen im Raum der katholischen Kirche teil.

Zur Tätigkeit zählten zudem die Mitarbeit in der Redaktion der „Salzkörner“ und die Vermittlung von AutorInnen aus dem politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Kontext.



Charlotte Dietrich, Reinhard Sentis, Miriam Strehler

VI.2. Programmreferat

Ein Schwerpunkt des Programmreferates lag 2020 in der Vorbereitung des 3. Ökumenischen Kirchentages. Im Jahr 2019 wurden die entscheidenden Schritte zu einer Programmentwicklung gegangen, die zu Beginn des Jahres 2020 in die Umsetzung gebracht werden mussten. Viele Absprachen mit den Kolleginnen und Kollegen des Deutschen Evangelischen Kirchentages (DEKT) waren notwendig.

Im März wurden vierzig unterschiedliche und in der Sache kompetente Gruppen (sogenannte Projektkommissionen/PK) zusammengestellt, deren Aufgabe es sein sollte, unterschiedliche Programm-Bereiche vorzubereiten: Thementage, Podienreihen, Foren, Zentren, Jurys etc. Auf der Grundlage eines Beschlusses des Gemeinsamen Präsidiums war immer auf ein ausgeglichenes Verhältnis der Konfessionen, des Alters sowie des Geschlechts zu achten. Ebenso musste mindestens eine Person unter 30 und mindestens ein*e Vertreter*in aus dem Bereich der ACK eingebunden sein.

Bereits die Sitzung des Gemeinsamen Präsidiums, bei der diese Berufungen beschlossen werden sollten, musste coronabedingt umgewandelt werden. Auch die Sitzungen der PKs, die ab Mai starteten, mussten von Beginn an in den digitalen Raum verlegt werden. Jedes Mitglied der AG Katholikentage und Großveranstaltungen begleitete im Schnitt vier PKs federführend und war für mindestens vier weitere zweite*r Ansprechpartner*in. Dies bedeutete bis zum Jahresende ca. drei bis vier Sitzungen je PK. Dazu kamen acht Sitzungen des Gemeinsamen Stabes, vier Sitzungen des Gemeinsamen Präsidiums sowie aufgrund der außerordentlichen Situation auch die Teilnahme an zwei Sitzungen des Gemeinsamen Vorstandes.

Ab Mai wurde mit verschiedenen Szenarien weitergeplant. Der Gemeinsame Vorstand übertrug dem Gemeinsamen Stab die Aufgabe, ein Konzept zu entwickeln, wie Veränderungen/Kürzungen unter Beibehaltung der Kennzeichen eines ÖKT möglich werden. In enger Absprache mit den drei Häusern (Kirchentag in Fulda, Geschäftsstelle des ÖKT in Frankfurt und ZdK in Bonn) wurden die Planungsgrundlagen in den PKs angepasst. Obwohl die Unsicherheiten in die Arbeit der PKs hineinwirkten, war das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder zu jedem Zeitpunkt bemerkenswert hoch.

Zum 31. August 2020 verließ Lioba Speer das ZdK. Zum 1. September 2020 folgte ihr Charlotte Dietrich als Programmreferentin Katholikentage und Großveranstaltungen nach.

Zum 1. Oktober 2020 wurde die AG Katholikentage und Großveranstaltungen mit Niklas Krieg als Referent verstärkt.

Im November fand ein gemeinsamer Begegnungstag mit allen Mitarbeitenden aus den drei Häusern statt, in dem das Hygienekonzept erläutert wurde, das sowohl Veranstaltungsorte, An- und Abreise, Unterbringung, Platzierung, Wegeleitung, das digitale Anmeldeverfahren und vieles mehr umfasste. Da das Gesundheitsamt Frankfurt das Konzept nicht genehmigte, musste erneut auch auf der Ebene des Programms umgeplant werden. In der außerordentlichen Sitzung des Gemeinsamen Präsidiums Mitte Dezember wurde daher beschlossen, den Projektkommissionen zu kündigen und das Programm stark zu kürzen und (fast komplett) ins Digitale zu verlagern. Direkt im Anschluss mussten daher für alle PKs Kündigungen verschickt und Termine für einen Abschied und letzten Austausch angesetzt werden.

Parallel zu den Arbeiten am Ökumenischen Kirchentag fanden ab Herbst erste Vorbereitungen auf den 102. Deutschen Katholikentag statt, der im Mai 2022 in Stuttgart stattfinden wird. Im September wurde ein erster Werkstatttag durchgeführt. Für die gastgebende Diözese Rottenburg-Stuttgart nahm Prälat Dr. Klaus Krämer teil. Der Werkstatttag bot die Möglichkeit des gemeinsamen Kennenlernens und des Austausches sowie erster thematischer Arbeit und Denkens.

Im Oktober gab es ein – teilweise hybrides – Planungstreffen in Stuttgart. Dort konnte unter anderem bei einem Stadtpaziergang das geplante Gebiet des Katholikentages erkundet werden. Ende des Jahres wurden die vorbereitenden Planungen für den Katholikentag intensiviert, da die Berufung der Arbeitskreismitglieder auf der 1. Sitzung der Programmkommission im Januar 2021 geplant ist.

(Miriam Strehler)

Ebenfalls durch Mitarbeitende der AG Katholikentage und Großveranstaltungen wurde der Tag der Diakonin verantwortet und ein Forum des Synodalen Weges begleitet.

Tag der Diakonin

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte der im Berichtszeitraum liegende Tag der Diakonin am 29. April 2020 nicht wie geplant als zentrale Präsenz-Veranstaltung in München stattfinden. Stattdessen haben Frauen und Männer unter dem Hashtag #frauendiakonatjetzt ihren Wunsch mit Fotos und Statement in die sozialen Medien getragen. Begleitet durch Pressemeldungen und durch Aufrufe in den Sozialen Medien haben sich unzählige Menschen sowie viele Verbände und Organisationen aus dem ganzen Land an der Aktion beteiligt.

Derweil begann bereits die Vorbereitung für den Tag der Diakonin 2021. Dieser wird am 29. April 2021 digital mit einem Gottesdienst, Statements und einer Podiumsdiskussion unter der Federführung der kfd stattfinden.

Getragen wird der Tag der Diakonin alljährlich durch das Zentralkomitee der deutschen Katholiken, den Katholischen Deutschen Frauenbund, die Katholische Frauengemeinschaft und das Netzwerk Diakoniat der Frau.

(Reinhard Sentis)

Der Synodale Weg

Die Berichterstatterin übernahm zum 1. September 2020 von Lioba Speer als ZdK-seitige Geschäftsführerin die Begleitung des Synodalforums „Priesterliche Existenz heute“. In dieser Funktion nahm sie bereits im August 2020 an einer ersten gemeinsamen Planungssitzung mit den beiden Vorsitzenden des Synodalforums, Bischof Dr. Felix Genn und Stephan Buttgerit, und dem DBK-seitigen Geschäftsführer Paul Metzloff teil.

Pandemiebedingt konnte die ursprünglich für den 3. bis 5. September 2020 vorgesehene 2. Synodalversammlung nicht stattfinden, alternativ gab es am Freitag, 4. September 2020, eine eintägige sogenannte Regionenkonferenz, die zeitgleich in Berlin, Dortmund, Frankfurt am Main, Ludwigshafen und München stattfand. Die Berichterstatterin nahm an der Regionenkonferenz in Ludwigshafen teil.

Am 8. Oktober 2020 konnte die 2. Sitzung des Synodalforums „Priesterliche Existenz heute“ als analoge Sitzung im Mainhaus in Frankfurt stattfinden. Die Vor- und Nachbereitung aller Forumssitzungen findet im engen Austausch der beiden Geschäftsführenden mit den zwei Vorsitzenden statt. Teil der Vorbereitung sind ebenso die Absprachen mit den beiden Geistlichen Begleiterinnen, Ursula Becker und Sr. Dr. Katharina Kluitmann OSF, des Synodalforums.

Im Rahmen der 2. Fourmssitzung richtete das Forum vier thematische Arbeitsgruppen ein, deren Begleitung in ihrer Arbeit paritätisch zwischen den beiden Geschäftsführenden aufgeteilt ist. Die Arbeitsgruppen trafen sich digital im Laufe des Oktobers zur Weiterarbeit. Erste Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen wurden auf der 3. Forumssitzung am 5. November 2020 intensiv diskutiert. Diese musste als digitale Sitzung abgehalten werden. Die Arbeitsgruppen nahmen die Rückmeldungen des Forums in ihre Weiterarbeit im November und Anfang Dezember mit. Diese wurden dann in einer Thematischen Gliederungsübersicht zusammengefasst, die das Synodalforum für das Hearing im Rahmen der Online-Konferenz des Synodalen Weges am 4./5. Februar 2021 vorlegte.

(Charlotte Dietrich)



Roland Vilsmaier

VI.3. Organisationsreferat

Der Jahresbericht 2019 begann mit dem Wort „normalerweise“ – für 2020 ist das kein angemessener Beginn. Wie an vielen anderen Stellen war es ein Jahr mit besonders vielen Tiefen – und beeindruckenden Höhen. Ein Jahr, das an verschiedenen Stellen viel Kreativität und Flexibilität verlangt hat.

Synodalversammlung

Die technischen Vorbereitungen der ersten Versammlung des Synodalen Wegs im Januar 2020 lagen in meinen Händen. Es galt, für eine komplett neu konzipierte Veranstaltung die passenden Räume zu finden, für die richtige Verpflegung zu sorgen, Helferinnen und Helfer für Einlass und Hintergrundaufgaben zu koordinieren, das Live-Streaming zu realisieren und den verschiedenen technischen Anforderungen gerecht zu werden. Die erste Synodalversammlung lief am Ende aus meiner organisatorischen Sicht einwandfrei und war in dieser Hinsicht ein voller Erfolg.

Vorbereitungen zum 3. Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt am Main

Ein besonderer Termin für die Geschäftsstelle des Ökumenischen Kirchentags war die Eröffnung unserer Geschäftsstelle Anfang Februar 2020. Wir freuten uns, auf 4.000 Quadratmetern unsere Köpfe rauchen zu lassen, in stundenlangen Diskussionen organisatorisch das Beste rauszuholen und über den langen Flur auch mal ein Rennen auf den Bürosthühlen auszutragen. Bei der Eröffnung selbst sprachen unter anderen der Chef der hessischen Staatskanzlei, Staatsminister Axel Wintermeyer und der Bürgermeister und Kämmerer der Stadt Frankfurt am Main, Uwe Becker, Grußworte. Kirchenpräsident Volker Jung und Weihbischof Thomas Löhr standen der Segensandacht vor – mit vielen Menschen im engen, stickigen Flur und sehr guter Stimmung.

Einen Monat später, Mitte März 2020, wechselte die ganze Geschäftsstelle mit ihren damaligen 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschlossen ins Homeoffice und alle Sitzungen und Gremien wurden digital abgehalten. Zwischen Mai 2020 bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts erfolgten zur Bürosituation laufend Anpassungen, orientiert an der örtlichen Inzidenz und den Empfehlungen von Bund

und Ländern. Durch die positiven Weichenstellungen meines Vorgängers, Dr. Martin Stauch und mir beim Katholikentag und den Kolleginnen und Kollegen beim Ev. Kirchentag, war die Geschäftsstelle des Ökumenischen Kirchentags sehr gut auf diesen Schritt vorbereitet. Ich danke an dieser Stelle herzlich meinen Kollegen in der Abteilung IT, die einen reibungslosen Arbeitsübergang ohne wirkliche Einschränkungen sichergestellt haben. Nicht umsonst schafften wir es auf den ersten Platz (der zugegebenermaßen alphabetisch sortierten Liste) von vorbildlichen Arbeitgebern, mit der die Grünen-Politikerin Laura Sophie Dornheim durch die sozialen Netzwerke und die Medien ging. (Vgl. dazu <https://www.handelsblatt.com/26772224.html>)

Mit Formaten, wie „Auf einen Ebbelwoi mit..“, bei dem sich eine Person eine Stunde lang in einer Videokonferenz den Fragen von Kolleginnen und Kollegen stellt und anschließend im gemütlichen Teil vielleicht noch ein zweiter Ebbelwoi getrunken wird, war es möglich die besondere Gemeinschaft in der Geschäftsstelle, auch in Zeiten von Homeoffice und Videokonferenzen, zu pflegen. Nicht nur Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle, auch der ZdK-Generalsekretär oder die ÖKT-Präsidentin und Präsidentin des Bundesgerichtshof Bettina Limperg stellte sich für das Format zur Verfügung und machten ganz besondere Abende möglich.

Leider war diese Gemeinschaft auf eine harte Probe gestellt. Die Entwicklungen der Corona-Pandemie sorgten dafür, dass alle Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle, im Generalsekretariat des ZdK und des Ev. Kirchentags in Fulda in einer großen Unsicherheit arbeiten mussten. Zu Beginn der Corona-Pandemie hatten wir gehofft, dass bis Mai 2021 schon sich vieles wieder zurück zu alten Normalität entwickelt hätte. Dennoch begannen wir mit einem intensiven Krisenmanagement und ersten Doppelplanungen. Im September 2020 beschloss das Gemeinsame Präsidium und der Aufsichtsrat, dass der Ökumenische Kirchentag „so nötig wie nie“ und „gerade jetzt gebraucht“ wird. Die mögliche Personenzahl wurde zwar drastisch auf 30.000 Besucherinnen und Besucher reduziert, ein Online-Angebot eingeführt, das ausführliche Hygienekonzepte erarbeitet und mit den zuständigen Behörden immer wieder abgestimmt, allerdings stand weiterhin ein analoges Kernprogramm im Mittelpunkt der Planungen. „Kirche und Leben“ fasste das

am 22. September zusammen mit der Überschrift: „Weniger Teilnehmer vor Ort, weniger Veranstaltungen und strenge Hygieneauflagen“.

Im November 2020 sorgte eine veränderte Position der zuständigen Behörden erneut für eine große Diskussion um das Format des 3. Ökumenischen Kirchentags. Die Einschätzungen wurden deutlich pessimistischer. Für uns hieß das, in voller Fahrt alle Planungen zu stoppen und erneut einen komplett neuen 3. ÖKT zu erfinden – in verbliebenen fünf Monaten. Das Gemeinsame Präsidium und der Aufsichtsrat im Dezember 2020 trugen das neue Konzept mit, das sich, wie folgt darstellt: Ein digitales Kernprogramm mit Online-Begegnung und Gemeinschaft. Dezentrale Gottesdienste in ganz Deutschland mit besonderen Angeboten in Frankfurt am Main. Am Donnerstag des Ökumenischen Kirchentags, der Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt, ohne Publikum aber live in der ARD. Am Freitag ein vertiefendes Programm im jüdisch-christlichen Dialog, eine Festveranstaltung und als Premiere das ökumenische Oratorium EINS – alles als Livestream auf oekt.de. Am Samstag das ÖKT-Studio mit einem Schwerpunktprogramm nach Stunden, während es parallel möglich ist am vertiefenden Programm wie bei Hauptpodien, Workshops oder Bibelarbeiten teilzunehmen. Ergänzt wird dies durch ein Angebot zum Austausch, zur Begegnung und Vernetzung. Liturgisch schließt der Samstagabend mit konfessionellen Gottesdiensten, die ökumenisch sensibel Abendmahl und Eucharistie feiern, in ganz Deutschland und beispielhaft als Live-Übertragung aus vier Frankfurter Gemeinden. Ab 20 Uhr wird es das Kulturprogramm „In die Nacht“ geben. Der 3. Ökumenische Kirchentag wird mit einem Schlussgottesdienst im ZDF am Sonntag schließen. Die Geschäftsstelle hat sich diesen Umplanungen angepasst. Ich bin mir sicher, dass auch beim 3. Ökumenischen Kirchentag jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer im vielfältigen Programm mehr als eine gewinnbringende Veranstaltung für sich finden wird.

Katholikentag in Stuttgart

Neben den Vorbereitungen für den 3. Ökumenischen Kirchentag war gleichzeitig bereits viel für den 102. Deutschen Katholikentag im Mai 2022 in Stuttgart zu tun. Auch dort waren schon die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzustellen, ein Vorlaufbüro im Roseggerweg einzurichten und sowohl inhaltliche als auch organisatorische Vorbereitungen zu treffen.

Der Trägerverein legte in seinen digitalen Sitzungen die organisatorische, finanzielle und rechtliche Grundlage für die Vorbereitungen. Für inhaltliche und programmatische Planungen gründete sich im Juni 2020 die Katholikentagsleitung.

Um den engen Zeitplan der Vorbereitung einhalten zu können, wurden viele Arbeiten bereits 2020 erledigt, um mit dem beginnenden Jahr 2021 Zeit für die letzte Phase des Ökumenischen Kirchentags zu gewinnen.

Dank

Besonders danken möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen an den verschiedenen Orten des 3. Ökumenischen Kirchentags. Sie hatten das Jahr über, in einer allgemein unsicheren Zeit, eine besonders unsichere Zukunft. Sie haben es im Jahr 2020 geschafft, trotz vieler Rückschlägen, in beeindruckender Kreativität den Ökumenischen Kirchentag, seine Vorbereitung und Strukturen immer wieder neu zu erfinden und zu denken. Vielen Dank für diese großartige Arbeit, die Zusammenarbeit, die geselligen digitalen Stunden und das „durch-die-Krise“-Tragen!



Dr. Sebastian Kießig

VII.1. Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)

Der Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen Deutschlands gehören weiterhin ca. 115 katholische Berufs-, Sach- und Personalverbände, geistliche Gemeinschaften und Werke an. Die AG wird durch einen elfköpfigen Vorstand unter Vorsitz von Frau Christiane Fuchs-Pellmann (Bundesgeschäftsführerin des KDFB) geleitet; die Geschäftsführung liegt beim ZdK-Generalsekretariat. Im Jahr 2020 gab es in der Geschäftsführung einen Wechsel von Dr. Hubert Wissing zu Dr. Sebastian Kießig.

Die AGKOD als eine der drei Säulen des ZdK hat nachfolgendes feststehendes Aufgabenspektrum:

- Begleitung der Förderanträge der Personalverbände hinsichtlich einer Bezuschussung durch den VDD,
- Informationsaustausch über die Anliegen der verschiedenen katholischen Verbände sowie deren Engagement in unterschiedlichen Institutionen,
- Vertretung der Verbände innerhalb des ZdK,
- Engagement und Mitarbeit in den Gremien des ZdK sowie derer Prozesse und
- Engagement in den unterschiedlichen institutionellen, pastoralen und religiösen Initiativen.

Im Jahr 2020 hat der Vorstand der AGKOD siebenmal getagt; die Delegiertenversammlung wurde pandemiebedingt in das Jahr 2021 verlegt.

In diesem Jahr war die Beratung über die „Ordnung der Deutschen Bischofskonferenz für den Umgang mit

sexuellem Missbrauch“ ein vielseitiges Thema: Anfang des Jahres galt es diese Ordnung den katholischen Personalverbänden, die Zuschussnehmer des VDD sind und nicht der bischöflichen Gesetzgebungsgewalt unterliegen, vorzustellen und deren Verbandsarbeit nahezubringen, um ein neues Fördervergabekriterium durch den VDD zu erfüllen. Zahlreiche Personalverbände haben diese Ordnung ihrerseits rezipiert. Nach dem ersten Jahrestreffen wurde der Turnus der Vorstandssitzungen im digitalen Austauschformat beibehalten, wenngleich das Themenfeld des sexualisierte Gewalt in der Kirche den Vorstand ganzjährig und besonders im Herbst 2020 beschäftigte.

Der Vorstand nahm seine üblichen Tätigkeiten zur Bewilligung des VDD-Maßnahmenfonds wahr.

Der Grund, der zu digitalen Vorstandssitzungen führte, nahm ab dem Frühjahr auch breiten Raum im Diskurs des AGKOD-Vorstands ein. So wurden Erfahrungswerte des digitalen Arbeitens ausgetauscht, die Folgen der Pandemie für Ökumenischen Kirchentag, Katholikentag und Synodalen Weg mit den Erfahrungen der jeweiligen Verbände hinreichend reflektiert und die Delegiertenversammlung verschoben.

Schlussendlich verfolgte der AGKOD-Vorstand kontinuierlich die beiden offenen Fragen des Umzugs des ZdK-Generalsekretariates: Welches Konzept der Neuaufstellung des ZdK-Engagements wird mit dem Berlin-Umzug verfolgt? Ist der ursprüngliche Bürostandort – und das damit geplante „Haus der Verbände“ – noch realisier- und erwartbar?



Dr. Sebastian Kießig

VII.2. AG Kath – Arbeitsgemeinschaft der katholischen Frauenverbände und -gruppen

In der AG Kath sind weiterhin 14 katholische Frauenverbände, die auf Bundesebene tätig sind, organisiert. Die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge bei der Deutschen Bischofskonferenz und der Verein Solwodi e. V. haben weiterhin Gaststatus; die Geschäftsführung liegt ebenso weiterhin beim ZdK-Generalsekretariat. In 2020 wechselte diese Geschäftsführung durch die zuständigen ZdK-Referent*innen zweimal: War zu Beginn des Jahres Inga Markert zuständig, übernahm zum Sommer Martina Köß die Aufgabe, ehe ab dem 1. November 2020 Dr. Sebastian Kießig die operativen Aufgaben fortsetzte.

Die AG Kath engagiert sich fortlaufend im Deutschen Frauenrat, dem ZdK und weiteren Gremien, wie z. B. dem Christinnenrat. In 2020 hat die Arbeitsgemeinschaft zwei Mal getagt, zudem hat es kontinuierlich Präsidiumssitzungen gegeben.

Inhaltlich war die Arbeit durch ein Ansinnen innerhalb des Deutschen Frauenrates geprägt: In 2021 jährt

sich die Verabschiedung des §218 Reichsstrafgesetzbuch (in Kraftsetzung: 1872) zum 150. Mal, sodass einige Mitgliedsverbände des DFR dieses Jubiläum zum Anlass nehmen, eine alternativlose Streichung des §218 StGB zu fordern. §218 StGB regelt einen grundsätzlichen Schwangerschaftsabbruch.

Den AG Kath-Verbänden war es wichtig, in Form eines koordinierten inhaltlichen Beitrags die Vorzüge der verpflichtenden Schwangerschaftskonfliktberatung, die sich aus der bestehenden Gesetzeslage ergeben, aufzuzeigen und zu verbalisieren. So konnte ein unter Führung des Frauenrates moderiertes Gespräch zwischen den unterschiedlichen institutionellen Akteurinnen praktische Aspekte der Beratung vertiefen und die praxeologische Beratungskompetenz katholischer Frauenverbände vorgestellt werden.

Der inhaltliche Diskurs wird im Rahmen des Deutschen Frauenrates in 2021 fortgesetzt.



Rafael de Araújo Bittner

VIII. Geschäftsführung der Konferenz der Diözesanräte

Die Geschäftsführung dient als Ansprechperson für die Mitglieder des ZdK aus den diözesanen Räten. Sie unterstützt die Diözesangremien bei Fragen zu den Themen und Aktivitäten des ZdK, liefert Informationen und berichtet in das ZdK über die Anliegen auf der diözesanen Ebene. Darüber hinaus steht sie auch in Kontakt zu den Mitgliedern des Bundespastoralrats der Katholiken anderer Muttersprache.

Eine wichtige Aufgabe besteht darin, die Arbeit der Sprechergruppe der Diözesanräte zu koordinieren und das Treffen der diözesanen Räte zu organisieren. Im Zentrum steht die Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Tagung der Vorsitzenden und Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Diözesanräte, der Mitglieder des ZdK aus den diözesanen Räten. 2020 fand diese Tagung Anfang Februar in Essen statt. Im thematischen Mittelpunkt standen die Entstehung und Einrichtung des Synodalen Weg sowie die mit ihm verbundenen Erwartungen. Zudem wurden die Mitglieder der Sprechergruppe neu gewählt.

Weiterhin koordinierte die Geschäftsführung die Benennung von Vertreterinnen und Vertretern aus den diözesanen Räten für die Synodalversammlung.

Im Laufe des Jahres erfolgte gemeinsam mit der Sprechergruppe die Vorbereitung der Tagung für 2021, welche ursprünglich in Frankfurt stattfinden sollte, dann aber als digitales Format konzipiert wurde.

Im September 2020 trafen sich die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Diözesanräte zu ihrer jährlichen Konferenz in Freiburg. Auf der Tagesordnung standen bei dieser Präsenzsitzung neben einer Einschätzung der aktuellen Lage der Synodale Weg und die weiteren Entwicklungen im Umgang mit der MHG-Studie.

In digitaler Form fand vor der Herbstvollversammlung des ZdK die Vorbesprechung der Diözesanräte statt, welche ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Sprechergruppe vorbereitet worden war. Schwerpunkt der Beratungen waren die Erfahrungen aus den Regionalkonferenzen des Synodalen Weges.



Lisa-Marie Singer

IX. Stiftung Lumen Gentium

Die Stiftung „Lumen Gentium. Stiftung deutscher Katholiken“ ist eine vom ZdK gegründete Stiftung und verfügt derzeit über ein Stiftungsvermögen in Höhe von rund 715.000, -€.

Leider mussten aufgrund der Corona-Pandemie fast alle der beantragten Projekte/Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden, sodass im Jahr 2020 lediglich der Synodale Weg unterstützt wurde (hier v. a. die Kosten, die ZdK-seitig entstehen).

Die Anträge der Projekte, die coronabedingt verschoben werden mussten, behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit und die Vorstände der Stiftung hoffen, spätestens im Jahr 2021 wieder finanziell unter die Arme greifen zu können. Daher sind auch in Zukunft Zustiftungen und

Spenden für die Stiftung Lumen Gentium jederzeit willkommen und notwendig. So können noch mehr Projekte, die aus der Arbeit und dem Auftrag des ZdK erwachsen, unterstützt werden.

Die Bankverbindung lautet:

Stiftung Lumen Gentium, IBAN: DE72 3606 0295 0000
0543 21, BIC: GENODED1BBE
Bank im Bistum Essen

oder

Stiftung Lumen Gentium, IBAN: DE05 3706 0193 0015
0000 15, BIC: GENODED1PAX
Pax-Bank Köln



Lisa-Marie Singer

X. Organisationsstruktur

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

1. Name, Sitz, Anschrift, Gründungsjahr

Zentralkomitee der deutschen Katholiken e. V.
Hochkreuzallee 246
53175 Bonn
Gründungsjahr: 1949
Eingetragen beim Amtsgericht Paderborn (VR 505)

2. Freistellungsbescheid

Der Zentralkomitee der deutschen Katholiken e. V. ist wegen der Förderung der Religion (§ 52 Abs. 2 Nr. 2 AO) laut Freistellungsbescheid für 2016 bis 2018 des Finanzamtes Bonn-Außenstadt (Steuernummer 206/5886/0038) vom 15.07.2019 von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG und § 3 Nr. 6 GewStG).

3. Name und Funktion von Entscheidungsträgern

Geschäftsführer: Marc Frings
Stellvertretende Geschäftsführerin:
Lisa-Marie Singer
Vorsitzender: Prof. Dr. Thomas Sternberg
Stellvertretende Vorsitzende:
Karin Kortmann
Dr. Claudia Lücking-Michel
Weitere Mitglieder:
Susanne Bühl
Dr. Christoph Braß
Gabriele Erpenbeck
Torsten Kasimirek
Wolfgang Klose

Birgit Mock, seit Mai 2020: Dr. Claudia Nothelle

4. Personalstruktur des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

Mit Stand 31. Dezember 2020:
29 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 55 Prozent Frauen und 45 Prozent Männer. 24 Prozent der Beschäftigten arbeiten in Teilzeit. Die Vollzeitäquivalente betragen 26,51.
Keine Auszubildenden.
Keine geringfügig Beschäftigten.
Keine Freiwilligen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst.
Ehrenamtliche werden nicht eingesetzt. Honorarkräfte werden nicht eingesetzt.

XI. Erklärungen und Beschlüsse 2020

Ergebnisse der Befragung Frauen in Leitungspositionen im ZdK, in den Diözesanräten und in den Organisationen der AGKOD.

Montag, 13. Januar 2020

Konsequent Verantwortung übernehmen bei Anerkennung des Leids

Beschluss des Hauptausschusses vom 27. März 2020

Montag, 30. März 2020

Die Corona-Pandemie: Ein veränderter Blick auf die Welt.

Diskussionsanstöße der Sprecherinnen und Sprecher der Sachbereiche des ZdK zur aktuellen Pandemie.

Freitag, 15. Mai 2020

Arbeitswelt im Umbruch. Denkanstöße aus christlicher Perspektive.

Dienstag, 30. Juni 2020

Menschenwürde und Solidarität als Pfeiler für ein neues europäisches Asylsystem

Stellungnahme der Initiative Christen für Europa (IXE)

Samstag, 10. Oktober 2020

Ursachen erkennen – Verantwortung übernehmen – Konsequenzen ziehen.

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

Freitag, 20. November 2020

Nein zu Hass und Hetze - Christen und Muslime gemeinsam gegen Islamfeindlichkeit

Freitag, 20. November 2020

Mindestlohn armutsfest machen

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken am 20./21. November 2020

Freitag, 20. November 2020

Mehr Mitbestimmung ermöglichen.

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken am 20./21. November 2020

Freitag, 20. November 2020

Wirksames Lieferkettengesetz noch in dieser Legislaturperiode.

Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken am 20./21. November 2020

Samstag, 21. November 2020

Katholikentag mit Schwerpunkt Europa 2026

Erklärung der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken am 20./21. November 2020

Samstag, 21. November 2020

Vertreibung stoppen – Menschliches Elend lindern – Kulturelles Erbe bewahren! Katholiken rufen zur Unterstützung der Bergkarabach-Armenier auf

Gemeinsame Erklärung von Zentralkomitee der deutschen Katholiken und Solidaritätsaktion Renovabis

Donnerstag, 3. Dezember 2020



November: Vollversammlung digital



November: Vollversammlung digital



November: Videokonferenz

Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)
Generalsekretariat Hochkreuzallee 246, 53175 Bonn
Postfach 240141, 53154 Bonn

Tel. +49. (0) 228. 38 297 - 0 **Fax** +49. (0) 228. 38 297 - 44
Mail info@zdk.de **Web** www.zdk.de



ZdK